

Längeres Baden ist zu teuer

Kooperation mit Kassel wird vorbereitet

CALDEN. Eine Verlängerung der Öffnungszeiten beim Waldschwimmbad in Calden würde nach Angaben der Verwaltung erhebliche Mehrkosten verursachen. Dies ging aus einer Mitteilung von Bürgermeister Andreas Dinges bei der jüngsten Gemeindevertreterversammlung hervor.

Wenn das Bad auch außerhalb der Ferien ab 10 Uhr geöffnet wäre, würden 10 000 Euro an Kosten, vorwiegend für Personal, fällig, sagte Dinges den Parlamentariern. Derzeit verhandelt die Gemeinde Calden mit den Städtischen Werken Kassel wegen der Übernahme der technischen und kaufmännischen Betriebsführung. Ein entsprechender Vertrag wurde bereits ausgearbeitet, derzeit prüft der Caldener Gemeindevorstand den genauen Inhalt. Im Rahmen der Verhandlungen hätten die Stadtwerke angeboten, die Öffnungszeit generell auf 10 Uhr festzulegen. Doch dann müsste die Gemeinde eben 10 000 Euro bezahlen, unterstrich der Bürgermeister, dass der von der Gemeinde ermittelte Wert sehr realistisch ist.

Frühschwimmer

Wenn das DLRG selbst eine Aufsicht für die Frühschwimmer zur Verfügung stelle, sehe dies anders aus. Dann entstünden der Gemeinde ja auch keine Kosten.

Jetzt, nach den Ferien, öffnet das Waldschwimmbad um 13 Uhr. (red)

Wasser ist ohne Aluminium

CALDEN. Am Wasser liegt es nicht, wenn die Menschen in Obermeiser etwas vergessen sollten. Das zumindest ist die Quintessenz einer Aussage von Bürgermeister Andreas Dinges auf eine Anfrage der SPD-Fraktion. Die Genossen wollten wissen, ob das Wasser der Quelle Hohenborn, aus der Obermeiser versorgt wird, auf den Aluminiumgehalt untersucht wird. Hintergrund sei, dass nach anerkannten Studien eine zu hohe Belastung des Trinkwassers mit Aluminium die Erkrankung an Alzheimer fördere.

Die Caldener Brunnen, so Dinges in seiner Antwort, würden streng überprüft. Ein zu hoher Aluminiumgehalt sei nirgends festgestellt worden.

EHRUNG

Herrmann Schmidt erhält Ehrennadel

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung im Glasmuseum Immenhausen



zeichnete Immenhausens Bürgermeister Andreas Güttler Herrmann Schmidt mit der Ehrennadel in Gold der Stadt Immenhausen für 20 Jahre Schatzmeister im Vorstand der Gesellschaft der Freunde der Glaskunst Richard Süßmuth aus. (zhj)

Foto: zhj



Hochrangige Bedienung: Günther Hose von der Wilhelmsthaler Mineralbrunnen GmbH, Martina Hoppe vom Förderverein, Schulleiter Wolfgang Burghard und Bürgermeister Andreas Dinges verteilen kostenlos Wasser an die Schüler der Heinrich-Grube-Schule Foto: Rieß

Wasser für alle Schüler

Caldener Mineralbrunnen spendiert zu jedem Mittagessen ein Glas Wasser

GREBENSTEIN. Die Wilhelmsthaler Mineralbrunnen GmbH unterstützt die Grebensteiner Heinrich-Grube-Schule und wird für dieses Schuljahr zu jedem Mensa-Essen kostenlos ein Glas Wasser bereitstellen. Die Caldener Mittelpunktschule wird auf diese Weise schon länger unterstützt, die Caldener Kindergärten sollen auch in den Genuss dieser Unterstützung kommen. Zunächst freilich war die Grebensteiner Gesamtschule dran, wo Schulleiter Wolfgang Burghard von einem „grandiosen Angebot“ sprach.

Geknüpft wurden die Kontakte von Andreas Dinges, der für diese Rolle prädestiniert ist. Zum einen hat er als Calde-

ner Bürgermeister zum Mineralbrunnen in seiner Gemeinde die besten Kontakte, zum anderen kennt er die guten Erfahrungen der Caldener Mittelpunktschule und schließlich ist ihm die Heinrich-Grube-Schule bestens bekannt - er selbst ging dort zur Schule und seine Kinder besuchen, wie die anderen Zehn- bis 17-Jährigen aus dem Ort auch, die Einrichtung in Grebenstein.

Regionales Produkt

„Unser Ziel ist es“, so Burghard, „zu jedem Mensa-Essen auch ein Glas Wasser anbieten zu können.“ Dies sei nun möglich. Mit diesem Mineralwasser, sieht Burghard einen weiteren Vorteil, bietet die Schule

zudem ein regionales Produkt an. Es müsse ja nicht Wasser vom Discounter sein, pflichtet Martina Hoppe, die Vorsitzende des Fördervereins der Schule bei. Der Verein betreibt die Mensa.

Für die Mineralbrunnen GmbH ist mit dem Sponsoring natürlich auch Werbung verbunden, wie der Technische Betriebsleiter Günter Hose freimütig sagt. Allerdings habe dieses Engagement noch weitreichendere Folgen. Denn Umweltschutz fängt beim Wasser an. Denn das Nahrungsmittel aus dem Nachbarort müsse nicht über hunderte Kilometer transportiert werden, sondern werde in der Region gefördert. Jedes Getränk, das

in der Region gefördert und getrunken wird, entlastet also Autobahnen und schon die Umwelt.

In Grebenstein werden laut Burghard täglich etwa 100 Mensa-Essen verkauft, in einem Jahr also 18 000 Gläser. Abgefüllt in Flaschen kann man mit den Flaschen in etwa die Seitenlinien eines Fußballfeldes bilden.

Noch ein zweites Mal wird das Unternehmen die Grube-Schule unterstützen. Für das Schulfest im September wird es eine weitere Wasserspende geben. Nutznießer ist dann der Förderverein, der Wasser auf dem Fest verkauft und die Einnahmen als Gewinn verbuchen kann. (mrf)

Rattengift auch auf Spielplatz

Mitarbeiter, die Schädlingsbekämpfungsmittel ausgebracht haben, werden geschult

EHRSTEN/CALDEN. Die Mitarbeiter des Bauhofs Calden, die Mitte Juli im Lanfterweg in Ehrsten das Rattengift ausgebracht haben, sollen noch einmal geschult werden. Das entgegnete Caldens Bürgermeister Andreas Dinges auf eine Anfrage der FWG-Fraktion. Diese hatte wissen wollen, wie künftig die Gefahr von Vergiftungen gebannt werden soll.

Anwohner hatten seinerzeit sogar auf dem Spielplatz erhebliche Mengen Rattengift

entdeckt. Wie das dahin gelangt sein soll, dafür hatte der Bürgermeister am Montag während der Gemeindevertreterversammlung keine Erklärung. Er beteuerte, dass die Bauhofmitarbeiter das Schädlingsbekämpfungsmittel lediglich in die Rattenburgen an der Lanfter eingebracht hätten. Vermutlich hätten die Tiere selbst dafür gesorgt, dass das Gift wenig später frei zugänglich im Gelände gelegen habe.

Wie Dinges sagte, werde im

Regelfall eine Spezialfirma mit der Bekämpfung der Krankheiten übertragenden Wanderratte beauftragt. Die Köder würden in die Schächte der Kanalisation eingebracht und seien dort für Mensch und Tier unzugänglich. Lediglich in Ausnahmefällen würden Mitarbeiter der Gemeinde die Bekämpfung übernehmen. Dies sei im Juli der Fall gewesen. Anwohner hatten ein verstärktes Aufkommen an Ratten gemeldet.

Nach dem Vorfall in Ehrsten sollen künftig nur noch Köder mit entsprechenden Boxen verwandt werden. Dadurch sei sichergestellt, dass die Ratten das Gift nicht verteilen könnten.

Die Freien Wähler hatten im Zusammenhang mit dem Rattengift kritisiert, dass die Anwohner im Vorfeld der Aktion nicht informiert worden seien. Warnhinweise oder sonstige Infotafeln habe es keine gegeben. (ant)

Verspielte Arbeiten über Flucht

Werke zweier Künstlerinnen sind im Immenhäuser Glasmuseum zu sehen

IMMENHAUSEN. Zur insgesamt 98. Ausstellung, zugleich die dritte Sonderausstellung dieses Jahres, im Glasmuseum Immenhausen sind seit dem Wochenende Werke von Barbara Zehner aus der Nähe von Passau und Cristina Zanotti aus der Umgebung von Bielefeld zu sehen.

Beide Künstlerinnen kennen sich, so Museumsleiterin Dagmar Ruhlig-Lühnen, vor dem gemeinsamen Projekt nicht, haben aber einige Gemeinsamkeiten entdeckt. Beide sind Jahrgang 1965. Eine ist Deutsche, mit einem Italiener liiert, eine ist Italienerin, mit einem Deutschen verheiratet. Und: Beide arbeiten mit Rädern.

Sowohl bei Barbara Zehner als auch bei Cristina Zanotti geht es um Bewegung.

Bei beiden sind die Räder Symbol für Weiterentwick-

lung und stehen für neue Wege, die beschritten werden müssen, damit es ein „Weiterkommen“ gibt.

Die farbigen und verspielten Arbeiten Zanottis gehören zum Großteil in einen Themenschwerpunkt, der mit dem Begriff „Fuga“, „Flucht“ überschrieben wird. Viele ihrer Objekte sind nicht nur aus Glas, sondern sind in Kombinationen mit anderen Materialien. Wolle, Filz, Holz, Metall und alte Schleifscheiben.

Die Objekte Barbara Zehners, die zur Ausstellungseröffnung nicht anwesend sein konnte, sind indes meist aus farblosem Glas und zu unterschiedlichen Kunstwerken verarbeitet.

Geöffnet ist die Ausstellung im Glasmuseum, Am Bahnhof 3, dienstags bis donnerstags von 10 bis 17 Uhr und freitags bis sonntags von 13 bis 17 Uhr.

Und die nächste Veranstaltung im Glasmuseum Immenhausen

steht schon bevor: Am kommenden Sonntag, zeigt Karin Bille aus Espenau den Museumsbesuchern, wie Glasperlen vor einem Bunsenbrenner hergestellt werden.

Die Schmuckgestalterin Bille ist mit ihren Arbeiten in der derzeitigen Sonderausstellung vertreten und wird Sonntag in der Zeit von 14 bis 16 Uhr die Herstellung von Glasperlen demonstrieren. (zhj)



Reisekiste: Die Arbeiten Cristina Zanottis sind verspielt und farbenfroh. Foto: Hofmeister

Ehrungen für treue Sänger

Neustart beim Gesangverein

MARIENDORF. Die Sommerpause beim Gesangverein Mariendorf geht zwar gerade erst zu Ende, doch die Verantwortlichen denken schon an das Wertungssingen des Sängerkreises Reinhardswald/Diemel im Frühjahr in Reinhardshagen. Daran will der Chor teilnehmen.

Mit einem Durchschnittsalter von 60 Jahren zählt der Chor zu den eher jüngeren. Volkslieder gehören genauso zu seinem Repertoire wie Musicals, Spirituals und geistliche Musik. Zu den Proben, die am nächsten Mittwoch um 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Mariendorf beginnen, sind auch ungetriebene Sänger willkommen. Es gibt genügend „alte Hasen“ die neben Chorleiter Gottfried Göttlicher Tipps geben.

Einige treue Sänger wurden kürzlich ausgezeichnet. Gisela Massie wurde für 60-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet, Irmhild Petersen und Karin Schützeberg wurden für 50-jähriges Singen geehrt und Else Seeger für 25-jähriges. (mrf)

Kurz notiert

Schnupperstunde der Musikschule

IMMENHAUSEN. Am Freitag, 15. August, findet um 15 Uhr im Musikraum der Lili Jahn-Grundschule in Immenhausen eine Schnupperstunde der Musikschule Hofgeismar zur musikalischen Früherziehung für Eltern und Kinder statt. Dabei wird sich die neue Lehrkraft Jutta Helberg vorstellen. (eg)

Zum Pilgern geht es nach Zierenberg

IMMENHAUSEN. Die evangelische Kirchengemeinde Immenhausen/Mariendorf lädt alle Frauen des Kirchenkreises für Samstag, 6. September, zu einem Pilgerweg ein. Start ist um 9 Uhr am Parkplatz Dörnberg an der Wandertafel. An verschiedenen Stationen wird die Gruppe bei ihrer insgesamt zehnstündigen Pilgerschaft zu Gesang, Meditation und Gebet innehalten. Festes Schuhwerk, Sitzunterlage sowie Mittagsverpflegung sind mitbringen. Ziel ist gegen 15.30 Uhr die Kirche in Zierenberg. Der Rücktransport zum Parkplatz wird organisiert. Anmeldung an: Marianne Becker, Kampweg 17, 0 56 73/12 50. (eg)

Espenau klagt nicht gegen Flughafen-Bau

ESPENAU. Espenau wird nicht weiter gegen den Ausbau des Flughafens Kassel-Calden klagen. Mit der knappen Mehrheit von zwölf zu zehn Stimmen votierte das Gemeindeparlament in seiner Sitzung am Montagabend dafür, auf eine Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des Hessischen Verwaltungsgerichtshofes zu verzichten. Zuvor hatte der Anwalt der Gemeinde die Erfolgchancen auf 20 Prozent beziffert - bei weiteren Kosten von mindestens 4600 Euro. Gegen eine Beschwerde votierten die CDU, während FWG und GLE weiter klagen wollten. Die SPD stimmte nicht geschlossen ab. (zmb/swe)